

fassend zu orientieren und die Kräfte wirkungsvoll auf die jeweiligen Schwerpunkte zu konzentrieren. Die leitenden Organe der Partei sind so in der Lage, bei auftretenden Schwierigkeiten, wie z. B. Überschreitung des Lohnfonds in den Betrieben, Nichterfüllung der Warenumsatzpläne, Steuerrückständen usw., zu helfen, erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Aber die Erfüllungszahlen des Haushalts geben nicht nur Erkenntnisse über den Stand der wirtschaftlichen Leitungstätigkeit, sondern auch aufschlußreiche Hinweise über den politisch-ideologischen Zustand bestimmter Bevölkerungsschichten. Zum Beispiel liegt einer schlechten Erfüllung des Planes der Spareinlagen nicht immer eine ungenügende Arbeit der Sparkassen zugrunde, sondern oft ergibt sich, daß in bestimmten Stadtteilen oder Gemeinden gegnerische Argumente verbreitet werden, die von den Parteiorganen nicht rechtzeitig erkannt und durch gute politische Massenarbeit beseitigt wurden. Ähnliche Beispiele gibt es auch bei der Konzentration von Rückständen an MTS-Einnahmen, Steuern usw.

Die Ziffern der örtlichen Haushaltspläne geben also für die politische Führungsarbeit wichtige Hinweise. Aber gemessen an unseren Erfahrungen, können wir noch nicht davon sprechen, daß sich alle örtlichen Parteileitungen in ihrer politischen Führungstätigkeit auch auf die Erkenntnisse, die sich aus dem Erfüllungsstand des Staatshaushaltsplanes und der örtlichen Haushaltspläne ergeben, stützen. Solche Parteileitungen verzichten aber auf diese Weise auf eines der entscheidendsten Mittel, das ermöglicht, tiefer in die politische und organisatorische Arbeit des wirtschaftlichen Aufbaus einzudringen. Führen die Bezirks- und Kreisleitungen auf diesem Gebiet eine Wende herbei, dann werden sie auch größeren Wert darauf legen, daß ihre Abteilungen Wirtschaftspolitik sich mehr um die Stärkung der Parteigruppen in den Finanzabteilungen bei den Räten der Bezirke und Kreise und um die Parteiorganisationen der übrigen Finanzorgane kümmern.

Häufig entspricht die Qualifikation der Mitarbeiter in den Finanzabteilungen bei den Räten der Bezirke und Kreise noch nicht den Erfordernissen unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht. Einige Mitarbeiter dieser Abteilungen fühlen sich nicht als Beauftragte der Arbeiter und Bauern, also als politische Funktionäre im Staatsapparat. Sie stützen sich bei der Aufstellung der Haushaltspläne zu wenig auf die Mitarbeit der Werktätigen und betrachten diese, die zur Entfaltung der Demokratie unerlässlich ist, oft als eine zusätzliche Aufgabe. Sie unterschätzen die Kraft und Initiative unserer Werktätigen und sind noch nicht zutiefst davon überzeugt, daß auftretende Schwierigkeiten bei der Erfüllung des Haushaltsplanes nur überwunden werden können, wenn die Werktätigen beigetragen haben, den Haushaltsplan zu gestalten, und deshalb vom Gedanken erfüllt sind: Das ist unser Plan! Dann werden sie auch ihre vollen Kräfte einsetzen, diesen Plan zu erfüllen. Das erfordert von den Mitarbeitern der Finanzabteilungen bei den Räten der Bezirke und Kreise sowie der übrigen Finanzorgane nicht nur ein finanztechnisches Können, sondern vor allem ein gutes politisches Wissen und starke Überzeugungskraft. Weil jedoch die meisten Bezirks- und Kreisleitungen den Finanzorganen bisher nicht genügend Aufmerksamkeit schenkten, ist die politische Erziehung der Finanzkader noch schwach. Wie sich solch ein Zustand in der Praxis auswirkt, das zeigt eine Zuschrift, die die Redaktion des „Neuen Wegs“ vom Genossen Karl P a u l i g k, Ministerium der Finanzen, erhielt. Diese